

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2021
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 24.03.2021

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
2	Lehrveranstaltungen	8
2.1	Vorlesungen	8
2.2	Einführungsseminare	16
2.3	Hauptseminare.....	18
2.4	Lektürekurse.....	30
2.5	Forschungskolloquien	36
2.6	Master-Werkstatt Geschichte.....	42
3.	Institut für Geschichte	44
3.1	Kontakt	44
3.2	Sekretariate	45
3.3	Lehrende	47

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 12.04.2021. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Eine zentrale Einführungsveranstaltung ist geplant. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts. Herr Dr. Kästner steht am 03.03.2021 10:00-10:45 Uhr per zoom zu Fragen zur Verfügung.

Eine Einführungsveranstaltung speziell für den Master Antike Kulturen ist ebenfalls konzipiert. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls für Alte Geschichte.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2021: 01.04.2021 bis 30.09.2021

Lehrveranstaltungen Mo, 12.04.2021 bis Fr, 21.05.2021 sowie
Mo, 31.05.2021 bis Sa, 24.07.2021

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 02.04.2021 bis Mo, 05.04.2021

1. Mai: Sa, 01.05.2021

Dies academicus: Mi, 05.05.2021

Himmelfahrt: Do, 13.05.2021

Pfingsten: Sa, 22.05.2021 bis So, 30.05.2021

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 26.07.2021 bis Do, 30.09.2021

Kernprüfungszeit: Mo, 26.07.2021 bis Sa, 21.08.2021

Rückmeldung zum Sommersemester 2021

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, wahrscheinlich digital, BZW/A523

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, wahrscheinlich digital, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester d dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommer 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Vorlesung: Von der Tetrarchie zur Monarchie: Das römische Reich zur Zeit Diokletians und Konstantins

Ort: TRE/PHYS/E/H (96 Plätze), online, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Regierungszeit Diokletians (284-305 n.Chr.) markiert den Übergang zur Spätantike, der nicht nur im Wandel der Herrschaftskonzeption und der Reformierung der Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen zum Ausdruck kommt, sondern sich vor allem auch in der Auseinandersetzung mit dem an Einfluss gewinnenden Christentum artikuliert. Konstantin (306-337), der aus der zerfallenden Tetrarchie letztlich als Alleinherrscher hervorging, führte die Reformen seiner Vorgänger fort, setzte aber zugleich auch – vor allem mit der Förderung des Christentums – neue Akzente, die das römische Reich der kommenden Jahrhunderte prägen sollten. Die Vorlesung zeichnet die Ereignisse von der Begründung der Tetrarchie bis zu ihrem Zerfall und dem Aufstieg und der Alleinherrschaft Konstantins nach und diskutiert die zentralen Forschungskontroversen.

Einführende Literatur

B. Bleckmann: Konstantin der Große, Hamburg 1996; H. Brandt: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284–363), Berlin 1998; W. Kuhoff: Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (284-313), Frankfurt/M. 2001.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM
PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Jörg Sonntag

Vorlesung: Die Welt des späten Mittelalters

Ort: HSZ/04/H (60 Plätze), Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Das späte Mittelalter umfasst eine Zeit enormer kultureller Transformationen. Es war die Epoche der Pest, des Hundertjährigen Krieges, der „letzten Ritter“ und doch auch der blühenden Hofkultur, des verstärkten städtischen Emanzipationsprozesses, des erwachenden Nationalbewusstseins, des neuen Entdeckens der Welt und steter religiöser Aufbrüche.

Die Vorlesung wählt bewusst keinen chronologischen Durchgang, sondern wird die genannten und weitere Phänomene dieser faszinierend bunten Epoche mit Blick auf ihre kulturelle Wirkmacht behandeln.

Einführende Literatur

J. Huizinga: Herbst des Mittelalters, Stuttgart 1975; B. Schneidmüller: Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200–1500, München 2011; J. Watts: The Making of Polities. Europe, 1300–1500 (Cambridge Medieval Textbooks), Cambridge 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEBEFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Die Europäische Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: GER/38/H (25 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Veranstaltung wird voraussichtlich ausschließlich online stattfinden, mit vorproduzierten Clips und der Möglichkeit zur Vertiefung per Zoom-Konferenz zur Veranstaltungszeit.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

Einführende Literatur

W. Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München, 7. aktualisierte Auflage 2020; J. Dillinger: Hexen und Magie, 2. aktualisierte Auflage Frankfurt/M. 2018; W. Rummel / R. Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, 2. Auflage Darmstadt 2012.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Konsumgeschichte. Vom Kaiserreich zum Sozialismus

Ort: ohne Raumzuweisung , Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Bis ins 20. Jahrhundert hinein waren auch in Deutschland die meisten Menschen nicht von einer Unzahl von Waren umgeben. Von der Definition, der Mensch sei „born to shop“, war das Gros der Deutschen damals noch weit entfernt. Erste Ansätze zur Konsumgesellschaft entwickelten sich allerdings während der 1880/90er Jahre. Bereits im Kaiserreich konnten Besserverdienende auf ein wachsendes Warenangebot zugreifen und Angebote einer aufkeimenden Freizeitindustrie nutzen. Kaufhäuser wurden zu Konsumtempeln. Kneipe, Kirmes und Wanderkino wuchsen zur Vergnügungsmöglichkeit für immer mehr Zeitgenossen heran. Seit den 1920er Jahren entwickelte sich das Kino sogar zum Massenunterhaltungsmedium.

Der Kühlschrank, das Fernsehen und der Tourismus standen aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg für Jedermann zur Verfügung. In der Bundesrepublik Deutschland erlaubte das Wirtschaftswunder einen Konsum von noch nie erreichtem Niveau. Gleichzeitig proklamierte die DDR die Abkehr von der Konsumgesellschaft. Der sozialistische Mensch sollte befreit vom Konsumzwang in einer Kultugesellschaft leben. Da er seinen Status nicht über den Kauf von Gütern definieren konnte, versprach die SED Freiräume zur Pflege kulturell geprägter zwischenmenschlicher Beziehungen.

Das Internet als Marktplatz, der rasante Aufstieg der Discounter und die Turbulenzen der großen Kaufhäuser verweisen auf neue Umbrüche im Konsum der heutigen Gesellschaft. Die Vorlesung wird einen Bogen spannen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und dem Wandel von Konsumenten*innen, Verbrauchssituationen und Produkten nachspüren.

Einführende Literatur

H.-G. Haupt / C. Torp: Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt/M./New York 2009; H.-G. Haupt: Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003; C. Kleinschmidt: Konsumgesellschaft, Göttingen 2008; W. König: Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; J. Matzerath: Anfänge des Konsums in Sachsen, in: Kristina Kaiserová / Walter Schmitz (Hg.): Sächsisch-Böhmische Beziehungen im Wandel der Zeit – Česko-saské vztahy v proměnách času. Textband, Dresden 2013, S. 272-291; J. Matzerath: Zäsuren in der fortschreitenden Moderne. Adel in der hochindustrialisierten Konsumgesellschaft 1890-1945, in: Josef Matzerath / Claudia Tiersch (Hg.): Aristoi - Nobiles - Adelige. Europäische Adelsformationen und ihre Reaktionen auf gesellschaftliche Umbrüche, Berlin 2020, S. 225-262; F. Trentmann: Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Technikgeschichte / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Vorlesung: Die beschleunigte Gesellschaft. Verkehrsentwicklungen, Mobilität und Transportinnovationen im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: ABS/026/U (102 Plätze), digital, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Eisenbahnen und Dampfschiff leiteten im 19. Jahrhundert die Epoche „moderner Verkehrsmittel“ ein, die an die frühere „Transportrevolution“ mit Pferdekutschen und Chausseen anschloss. Der ab 1900 einsetzende „Automobilismus“ mit dem immer dichteren Netz von Highways prägte die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts nachhaltig, während die seit den 1850ern aufgetauchten Straßenbahnen, das Fahrrad und die Fortbewegung zu Fuß vor allem im urbanen Raum wichtig blieben. Die Überblicksvorlesung untersucht die Formen und Folgen dieser Multimobilität in der industriellen Moderne in Westeuropa, Nordamerika und mit einem Schwenker auf (Süd-)Ostasien. Die Vorlesung verschränkt technik- und wirtschaftshistorische Herangehensweisen mit dem Einblick in die Geschichte von Urbanisierung und öffentlichen Infrastrukturen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem internationalen Wissens- und Praxisaustausch zur Entwicklung der „Eisenbahn der Zukunft“ seit den 1960er-Jahren, mit welcher die kriselnden staatlichen Bahnunternehmen sich der Konkurrenz aus Auto und Flugzeug stellten.

Einführende Literatur

G.-E. Bernasconi / U. Haefeli / H.-U. Schiedt (Hg.): Mobilität. Ein neues Konzept für eine alte Praxis, Schwerpunkt der Zeitschrift „traverse“ 3/2020; C. M. Merki: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart 2008; R. Roth: Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit, 1800-1914, Ostfildern 2005.

Hinweise: Vorlesungsmaterialien werden auf Opal zur Verfügung gestellt.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Stephanie Zloch

Vorlesung: Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Ort: HSZ/AUDI/H (125 Plätze), digital, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Geschichtswissenschaft zeigt ihre Vielfalt nicht nur in Epochen, Themen und Quellengattungen, sondern auch in den von ihr genutzten Konzepten und Theorien. Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die einflussreichsten dieser Angebote vom 20. Jahrhundert bis heute, stellt jeweils Entstehung, Fragestellung und analytischen Gehalt, Vertreter:innen und Werke vor, beleuchtet Kontroversen und lotet damit zugleich Reichweite, Perspektiven und Grenzen aus.

Die Bandbreite reicht von der Sozialgeschichte in en unterschiedlichen internationalen Ausprägungen über zentrale Felder der Kulturgeschichte wie der Geschlechtergeschichte oder der Alltagsgeschichte bis hin zu den vielfältigen, aktuell diskutierten Ansätzen der Globalgeschichte und postkolonialen Geschichte, der Emotionsgeschichte, der Wissensgeschichte oder der Digital History.

Die Vorlesung wird als digitale Veranstaltung angeboten werden.

Einführende Literatur

F. Bösch /J. Danyel (Hg.): Zeitgeschichte. Konzepte und Methoden, Göttingen 2012; U. Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt/M. ⁷2016; St. Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn ⁴2018.

Verwendung

PHF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Vorlesung: Film und Kino im langen 20. Jahrhundert

Ort: HSZ/02/E (63 Plätze), digital, Zeit: Mittwoch, 2. Doppelstunde (09:20-10.50 Uhr)

Film und Kino sind seit Ende des 19. Jahrhunderts und bis heute Medien der visuellen und ab den späten 1920er Jahren auch audiovisuellen Kommunikation im Alltag moderner Gesellschaften. Die Vorlesung führt aus geschichtswissenschaftlicher Sicht in die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und massenkulturellen Aspekte der Entwicklung des Filmwesens in Europa und Nordamerika ein. Dabei steht die Wechselwirkung von allgemeiner Politik- und Gesellschaftsgeschichte und der Entwicklung von Film und Kino im Mittelpunkt der Darstellung. Parallel dazu werden die konzeptionellen, methodologischen und quellenkundlichen Grundlagen der historischen Forschung über Film und Kino als Gegenstand und mit Bewegtbildern als Quelle dargelegt. Abschließend geht es um die filmischen Darstellungen historischer Themen und ihre Bedeutung für die Geschichtskultur heutzutage und ihren Einsatzmöglichkeiten in der politischen und schulischen Bildung.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende aller Studiengänge. Der Leistungsnachweis ist entsprechend der Studienordnung zu erbringen.

Einführende Literatur

J. Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Deutsche Fassung hg. v. Hans-Michael Bock; 2. Aufl.; Reinbek bei Hamburg 2012; R. A. Rosenstone: History on Film/Film on History. 3rd ed. Milton: Taylor and Francis (History) 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Das Master-Einführungsseminar wird immer nur im Wintersemester angeboten.

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar: Der Delisch-Attische-Seebund

Ort: HSZ/04/H (60 Plätze), Zeit: **Blockseminar vom 13.04. – 07.05.2021**, jeweils Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr) und Freitag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr), am 23.04.2021, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Obwohl die persische Aggression im Jahr 479 v. Chr. erfolgreich zurückgeschlagen werden konnte, atmeten die Griechen nicht auf: Nicht nur dürstete es ihnen nach Rache für die angerichtete Verheerung, vielmehr bot sich die optimale Gelegenheit, das ohnehin geschwächte Perserreich ein für alle Mal in die Bedeutungslosigkeit zu schicken und damit einerseits die Gefahr eines erneuten Angriffs zu bannen, andererseits reiche Beute zu machen. So kam es im direkten Anschluss an die Perserkriege zur Gründung eines ständigen Bündnisses zwischen zahlreichen griechischen Städten der Ägäis. Die anfängliche athenische Leitung wandelte sich jedoch schnell zu einer athenischen Herrschaft, aus der es für die Mitglieder kein einfaches Entkommen mehr gab. Diese Entwicklung des Seebunds von einem Bündnis unter Gleichen zu einem athenischen Reich steht im Zentrum unseres Proseminars: Von seiner Gründung 478 v. Chr. bis zum Beginn des Peloponnesischen Krieges 431 v. Chr. untersuchen wir die Entwicklung des Bündnisses, insbesondere vor dem Hintergrund der athenischen Machtinteressen und Herrschaftsmittel, aber auch im Hinblick auf regionale und überregionale Ereignisse sowie unter Berücksichtigung der Interessen der Großmächte Persien und Sparta.

Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Die Fähigkeit, das klassische griechische Alphabet zu lesen, wird vorausgesetzt, darüberhinausgehende Kenntnisse des klassischen Griechisch sind von Vorteil. Der Besuch des zugeordneten Tutoriums wird dringend empfohlen. Das Proseminar findet als Blockveranstaltung in der Zeit vom 13.04. bis 07.05.2021 jeweils dienstags und freitags (am 23.04.2021 von 11:10 – 14:30) statt. Wenn es die Umstände zulassen und in Absprache mit den Teilnehmer*innen, werden die Sitzungen am Freitag in Präsenz durchgeführt. Das Seminar ist als synchrone Veranstaltung konzipiert und sieht die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen vor. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der engen zeitlichen Abfolge der Sitzungstermine für die Dauer des Seminars mit einem deutlich erhöhten Arbeits- und Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen zu rechnen ist.

Einführende Literatur

S. Hornblower: *The Greek World 479-323*, London 2011; G.A. Lehmann: *Perikles. Staatsmann und Strategie im klassischen Athen*, München 2008; P. Low: *The Athenian Empire*, Edinburgh 2008; I. Morris: *The Greater Athenian State*, in: Ders. (Hg): *The Dynamics of Ancient Empires. State power from Assyria to Byzantium*, Oxford 2009, S. 98 – 177; J. Ma / N. Papazarkadas / R. Parker: *Interpreting the Athenian empire*, Oxford/London 2009; R. Meiggs: *The Athenian Empire*, Oxford 1972; W. Schuller: *Die Herrschaft der Athener im Ersten Attischen Seebund*, Berlin 1974; K.-W. Welwei: *Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert*, Darmstadt 1999.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Julia Müller, M. A.

Proseminar: Wie organisiert man eine Stadt? Struktur und Aufgaben von Ämtern im republikanischen Rom am Beispiel der Aedilen

Ort: POT/13/U (41 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Aedile waren Aufsicht und Sanktionsinstanz auf dem Markt, handelten bei Verstößen gegen die Begräbnisvorschriften und kontrollierten das Kultwesen. Daneben übernahmen sie die Veranstaltungsplanung der großen jährlichen *ludi romani* und *ludi plebeii*. Auch das Gebäude- und Wassermanagement der Metropole Rom sowie die Sicherstellung der Getreideversorgung oblag den 2, 4 oder 6 Aedilen, je nachdem in welchem Jahrhundert man ins republikanische Rom blickt. Diese Beamten kümmerten sich um vielfältige Aufgaben, die im Herzen der Republik anfielen – deshalb soll in diesem Proseminar anhand des Amtes der Aedilen ergründet werden, wie in Rom Alltag, Geschäft und politische Partizipation gestaltet wurden.

Das Proseminar wirft einen allgemeinen Blick auf Wahlen, die Ämterlaufbahn sowie das Kult- und Festwesen der Römer*innen. Es soll zudem untersucht und diskutiert werden, was man in Rom unter Ordnung verstand und wie man bei Verstößen gegen diese einschritt. Anhand der *aediles* kann ferner die Stadt selbst zum Gegenstand der Betrachtung im Proseminar werden, denn wohin ging man z. B., um einen Wocheneinkauf zu tätigen, und wo feierten die Römer*innen jährlich stattfindende Spiele? Das Proseminar vermittelt darüber hinaus grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und führt im Besonderen in die althistorischen Grundwissenschaften ein: mithilfe der Philologie, Numismatik, Archäologie, Papyrologie und Epigrafik werden die Aufgaben und die Bedeutung der *aediles* im republikanischen Rom untersucht.

Das Proseminar wird aufgrund der Lage voraussichtlich in digitaler Form stattfinden, soll bei Möglichkeit aber als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Nähere Informationen zum Ablauf und der Gestaltung werden sich im dazugehörigen OPAL-Kurs befinden.

Einführende Literatur

M. Becker: "Suntoque aediles curators urbis...". Die Entwicklung der stadtrömischen Aedilität in republikanischer Zeit, Stuttgart 2017; W. Blösel: Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015; A. Daguey-Gagey: Splendor aedilitatum: l'édilité à Rome (I^{er} s. avant J.-C. – III^e siècle après J.-C.), Rome 2015; M. Jehne: Politische Partizipation in der römischen Republik, in: H. Reinau / J. v. Ungern-Sternberg (Hg.), Politische Partizipation. Idee und Wirklichkeit von der Antike bis in die Gegenwart, Colloquium Rauricum 13, Berlin/Boston 2013, S. 103-144; F. Kolb: Das antike Rom. Geschichte und Archäologie, 2. Aufl., München 2010; H. Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München 2014; B. Linke: Antike Religion, München 2014; U. Walter: Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin 2017.

Verwendung

PhF-AK 2b

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Bastian Schenk, M.A.

Proseminar: Sulla und die Krise der römischen Republik

Ort: keine Raumzuweisung, digital, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) **Beginn ab dem 12.05.2021**

Lucius Cornelius Sulla Felix wurde zwar von seiner Nachwelt verachtet, war aber unumstritten eine der prägendsten Persönlichkeiten der späten römischen Republik. Mit seiner Reformpolitik versuchte er die Krise der Republik zu lösen. Dabei war er es, der mit seinem Marsch auf Rom den ersten Bürgerkrieg einläutete, dessen Auswirkungen noch die folgenden Generationen beschäftigten. Im Proseminar soll das facettenreiche Leben dieses Ausnahmepolitikers vom Beginn seiner Karriere bis zu seinem Tod im Jahr 78 v. Chr. näher in den Blick genommen werden. Die Frage nach seinem politischen Erbe, sowie die Rolle römischer Feldherren werden kritisch diskutiert.

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem antiken Rom zu befähigen und in die althistorischen Grundwissenschaften einzuführen. Als Vorbereitung auf die zu schreibenden Seminararbeiten wird es am Ende des Semesters eine Blockveranstaltung geben.

Es werden keine Sprachkenntnisse in Latein oder Griechisch vorausgesetzt, aber die Lektüre deutscher und englischer Fachliteratur, sowie der antiken Quellen in Übersetzung erwartet.

Das Proseminar wird voraussichtlich in digitaler Form stattfinden. Nähere Informationen zum Ablauf und der Gestaltung werden sich im dazugehörigen OPAL-Kurs befinden.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002; K. Christ: Sulla. Eine römische Karriere, München 2002; H. Diehl: Sulla und seine Zeit im Urteil Ciceros, Hildesheim [u.a.] 1988; A. Eckert: 'There is no one who does not hate Sulla': Emotion, persuasion and cultural trauma, in: Ed Sanders / Matthew Johncock, Matthew (Hg.): Emotion and Persuasion in Classical Antiquity, Stuttgart 2016, S. 133-145; J. Fündling: Sulla, Darmstadt 2010; A. Keaveney: Sulla. The last republican, London [u.a.] 1982.

Verwendung

PhF-AK 2b

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Hauptseminar: Märtyrer und Märtyrerakten

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), online, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Aufstieg des Christentums von seinen Anfängen im ersten Jahrhundert bis hin zur seiner "Legalisierung" durch Konstantin den Großen ist gekennzeichnet von wiederholten Phasen der Verfolgung durch die römischen Obrigkeiten. Vor dem Hintergrund der großen Christenverfolgungen im 3. und 4. Jahrhundert entstand die literarische Gattung der Märtyrerberichte und Prozessakten, in denen aus christlicher Sicht die Geschehnisse, angefangen von der Verhaftung, über den Prozess vor der richterlichen Instanz bis hin zur Hinrichtung, aufgezeichnet wurden. In Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit, ihre historische Interpretation und ihre Intention sind diese Texte Gegenstand einer langen Forschungskontroverse, die noch immer anhält. Grundlegende Beispiele der Märtyrerliteratur sollen im Hauptseminar gelesen, analysiert und in ihrer historischen Glaubwürdigkeit diskutiert werden.

Einführende Literatur und grundlegende Quellensammlungen

W. Ameling: Märtyrer und Märtyrerakten, Altertumswissenschaftliches Kolloquium 6, Stuttgart 2002; W.H.C. Frend: Martyrdom and Persecution in the Early Church, Oxford 1965; K. Greschat / R. Tilly (Hg.): Frühchristliche Märtyrerakten, Wiesbaden 2006; P. Guyot / R. Klein (Hg.): Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen, 3. Aufl., Darmstadt 2006; H. R. Seeliger / W. Wischmeyer (Hg.): Märtyrerliteratur, Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 172, Berlin 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB
PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar: Römisches Recht

Ort: keine Raumzuweisung, Zeit: Blockveranstaltung (Vorbesprechung Anfang April; Vorträge im Juli),
Ankündigung Homepage beachten

Gegenstand des Seminars wird die Zwölftafelgesetzgebung sein. Zunächst wird der ‚äußere‘ Hergang der Gesetzgebung zu verfolgen sein, wie er sich nach der Überlieferung darstellt, und wie nach moderner Überlieferungskritik. Dann wird es um die ‚innere‘ Seite der Zwölftafelgesetzgebung gehen, um Inhalt (zunächst im Überblick), Aufbau, Sprache und Stil des Gesetzes. Der ursprüngliche (altlateinische) Text des 5. Jh. v. Chr. erscheint heute als kaum mehr erreichbar. Die fragmentarische Überlieferung veranlasste schon seit dem 15. Jh. Versuche einer Rekonstruktion des Ganzen, die bis heute noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Die seit dem 19. Jh. mehr oder weniger gefestigte Ordnung ist in neuerer Zeit Angriffen ausgesetzt (O. Diliberto; M.H. Crawford). Geschichtlich gesehen stellt sich weiter die Frage nach dem Verhältnis der Zwölftafeln zum früheren Recht, insbesondere zu den den Königen zugeschriebenen Gesetzen (sog. *leges regiae*). Inwieweit gab es außerrömische Einflüsse, etwa des griechischen Rechts? Neuerdings ist ein Einfluss der ‚mesopotamischen Rechtswissenschaft‘ angenommen worden (R. Westbrook). Die Frage lässt sich intensivieren und beziehen auf gewisse Einzelbestimmungen des Gesetzes, wie: a) die Abhängigkeit des kaufweisen Erwerbs von der Kaufpreiszahlung; b) den Übergang der Preisgefahr mit Kaufvertragsabschluss (?); c) das Nachbarrecht (Grenzabstände); d) das Vereinsrecht; e) das Bestattungsrecht. Schließlich ist auf die bekannten Zwölftafelkommentare einzugehen, a) die *Tripertita* des Sextus Aelius, b) die *libri ad legem XII tabularum* des Gaius. Aus der Abfolge der Materien bei Gaius lassen sich womöglich Rückschlüsse auf den Aufbau des Zwölftafelgesetzes ziehen (ein seit Jacobus Gothofredus 1616 verwandtes Ordnungskriterium).

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen, auch zum Ablauf des Seminars, werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/jfzivil5/studium/lehrveranstaltungen-im-fachbereich-geschichte>) bekannt gegeben!

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB, PhF-AK 3, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: Elisabeth von Thüringen (1207-1231)

Ort: BZW/A153/U (19 Plätze), Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Beginn: **20.04.2021**, Sieben Termine bis 08.06.2021

Im Haupt-Seminar soll das Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen behandelt werden. Der historische Hintergrund wird ebenso Gegenstand des Seminars sein, indem Leben und Regierungszeit Friedrichs II. beleuchtet und andere „aktuelle“ Heilige wie Franciscus von Assisi und Antonius von Padua in den Blickpunkt genommen werden.

Als Textgrundlage dienen vor allem die Texte aus dem Heiligsprechungsverfahren (Summa vitae, Libellus de dictis quatuor ancillarum, div. Briefe) sowie die Viten des Caesarius von Heisterbach und des Dietrich von Apolda und die Vita in der Legenda aurea. Die lateinischen Texte werden meist über OPAL in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur

Zur Vorbereitung reicht vorerst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters. Im Übrigen wird auf folgende neuere Titel verwiesen: B. Stühlmeyer: Elisabeth von Thüringen. Spiritualität-Geschichte-Wirkung, Kevelaer 2017; O. Reber: Elisabeth von Thüringen, Landgräfin und Heilige, München 2009. Empfohlen wird die Lektüre der Vita von Dietrich von Apolda.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar: Sachsen im Dreißigjährigen Krieg

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), digital und Ausstellungsbesuch, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg war ein europäisches Ereignis, er hatte sogar weltweite Konsequenzen. Und nicht zuletzt betraf, forderte und veränderte er das Heilige Römische Reich und seine Territorien in politischer, verfassungsrechtlicher, konfessioneller, ökonomischer und sozialer Hinsicht und stellte seine Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem alltäglichen Leben vor die größten Herausforderungen. Forschungen zum Dreißigjährigen Krieg in Deutschland haben seit jeher eine besondere Verankerung in der Landesgeschichte, allerdings ist der Forschungsstand in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Sachsen und sein Kurfürst sind sicherlich keine Unbekannten im großen Kriegsgeschehen, ihre Rolle in einzelnen Phasen zu wichtig, der Kriegsschauplatz – man denke an Breitenfeld und Lützen – zu prominent, als dass der Kurstaat in der Spezialforschung und den großen Synthesen zum Dreißigjährigen Krieg ignoriert werden könnte. Und doch sind aktuelle Forschungen zu Sachsen im Dreißigjährigen Krieg vergleichsweise rar. Nicht zuletzt ist die Literatur zu Kurfürst Johann Georg I. bislang eher disparat und in der Interpretation seiner Regierungszeit und seines Agierens im Dreißigjährigen Krieg recht gespalten. Eine Neubewertung deutet sich seit einigen Jahrzehnten an, es bedarf aber noch weiterer grundlegender Forschung, um diese auch zu stützen.

Auf der Grundlage von Forschungsliteratur und Quellen sollen die unterschiedlichen Aspekte des Dreißigjährigen Krieges in Sachsen erarbeitet und diskutiert werden, insbesondere Rahmenbedingungen und Akteure, Kriegsverlauf und Friedensverhandlungen sowie nicht zuletzt Kriegererfahrungen, Kriegsalltag und Kriegsfolgen. Die Ausstellung „Bellum et Artes. Kunst und Krieg im 17. Jahrhundert“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Ende Mai im Residenzschloss eröffnet wird, bietet zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Ausstellungsbesuchs Kunst und Repräsentation am Hof von Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges zu vergegenwärtigen.

Einführende Literatur

A. Gotthard: Johann Georg I., 1611–1656, in: Frank-Lothar Kroll (Hg.), Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918, München 2013, S. 137–147; R. Gross: Die Wettiner, Stuttgart 2007, S. 152–163; Sachsen im Dreißigjährigen Krieg = Dresdner Hefte 56 (1998) [online: <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/362372/1/>]; A. Zirr: Die Stadt Leipzig in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, in: Ulrich von Hehl (Hg.), Stadt und Krieg. Leipzig in militärischen Konflikten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig 8), Leipzig 2014, S. 99–119.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider (GenderConceptGroup TU Dresden)

Hauptseminar: Geschichte und Geschichten. Bürgerliches Frauenleben im 19. Jh. und seine Gestaltung durch Autorinnen

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) – möglich auch in Absprache als 14-tägliche Blockveranstaltung

Was sind Frauen? Was sind Männer? Welche Konzepte und Visionen von der idealen Frau, dem idealen Mann und vom idealen Geschlechterverhältnis entwarfen die „Meisterdenker“ der bürgerlichen Gesellschaft? Was wurde davon umgesetzt und mit welchen Folgen? Dieses Hauptseminar untersucht den sich am Ende des 18. Jh. intensivierenden Geschlechterdiskurs mit vorrangigem Blick auf Frauen. Es verfolgt vor dem Hintergrund grundsätzlichen sozialökonomischen, politischen und kulturellen Wandels die Wirkung bürgerlicher (stets relationaler) Weiblichkeitskonzepte in so unterschiedlichen, aber vernetzten Bereichen wie Bildung und Erziehung, Familie, Ehe und Sexualität, Arbeitswelt und Erwerbstätigkeit, Freizeit und Konsum, Religion, Politik und Recht, Kunst und Wissenschaft. Es interessiert sich im diachronen Längsschnitt durch das ‚lange 19. Jh.‘ dabei zugleich für die ästhetische (vor allem erzählerisch-novellistische) Auseinandersetzung zeitgenössischer Autorinnen wie Sophie Mereau, Sophie La Roche, Therese Huber, Annette Droste-Hülshoff, Louise Otto, Fanny Lewald, Marie von Ebner-Eschenbach, Else Jerusalem oder Bertha Suttner mit Rollenerwartungen und -zumutungen und fragt nach der Attraktivität und den Grenzen bürgerlichen Frauseins.

Bitte beachten Sie: Eine Einschreibung in den OPAL-Kurs ist bis zum 09.04.2021 erforderlich. Dort finden Sie ab 12.04.2021 nähere Hinweise zur 1. Veranstaltung.

Einführende Literatur (Auswahl)

G. Budde: Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009; U. Frevert (Hg.): Bürgerinnen und Bürger. Geschlechterverhältnisse im 19. Jh., Göttingen 1988; R. Habermas: Frauen und Männer des Bürgertums. Eine Familiengeschichte, Göttingen 2000; H.-G. Haupt / G. Crossick: Die Kleinbürger. Eine europäische Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, München 1998; D. Hein / A. Schulz (Hg.): Bürgerkultur im 19. Jahrhundert: Bildung, Kunst und Lebenswelt. Lothar Gall zum 60. Geburtstag, München 1996; M. Hettling / S.-L. Hoffmann (Hg.): Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2000; G. Loster-Schneider (Hg.): Geschlecht – Literatur – Geschichte I. St. Ingbert 1999; G. Loster-Schneider (Hg.): Geschlecht – Literatur – Geschichte II. Nation und Geschlecht. St. Ingbert 2003; G. Loster-Schneider / G. Pailer (Hg.): Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730–1900). Tübingen, Basel 2006; W. Plumpe (Hg.): Bürgertum und Bürgerlichkeit: zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Darmstadt 2009; M. Schäfer: Geschichte des Bürgertums, Köln 2009; A.-Ch. Trepp: Sanfte Männlichkeit und selbständige Weiblichkeit. Frauen und Männer im Hamburger Bürgertum zwischen 1770 und 1840, Göttingen 1996.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-Hist-MA-SM2; PhF-Hist-MA-SM3; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW; SLK-MA-EB-FM; SLK-MA-Fa-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Johannes Schütz

Hauptseminar: Männlichkeitsbilder und Gewalt im 20. Jahrhundert

Ort: POT/13/U (41 Plätze), Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40-18.10 Uhr)

Männlichkeit ist in der Forschung zur Neuesten Geschichte inzwischen ein etabliertes Konzept. Das Seminar führt in rezente Geschlechter- und Männlichkeitstheorien ein und diskutiert an empirischen Beispielen deren historischen Erklärungsgehalt. Dafür werden wir uns einerseits mit kulturwissenschaftlichen Grundlagentexten (Bourdieu, Connell, Horlacher) und „Klassikern“ der Männlichkeitsforschung (Theweleit) auseinandersetzen. Andererseits thematisiert das Seminar neuere Studien zur Geschichte der Verbindung von Männlichkeit und Gewalt in historischer Perspektive. Die Schwerpunkte des Seminars sind dabei die Geschichte des Ersten Weltkrieges, der Weimarer Republik, des nationalsozialistischen Deutschlands und dessen Nachwirkungen in Bundesrepublik und DDR. Dabei soll insbesondere der Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu kontinuierlichem Lesen der zur Verfügung gestellten Texte und die Vorbereitung der Diskussionen. Teilweise werden wir auch die Texte mit ihren Autorinnen und Autoren gemeinsam diskutieren können. Voraussichtlich wird das Seminar überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden.

Einführende Literatur

P. Bourdieu: Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M. 2020; R. Connell: Masculinities, Cambridge 1996; St. Horlacher: Männlichkeiten: Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2016; Th. Kühne: Kameradschaft. Die Soldaten des nationalsozialistischen Krieges und das 20. Jahrhundert, Göttingen 2006; K. Theweleit: Männerphantasien, Berlin 2019.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Hauptseminar: Die „elektrische Hausfrau“. Rationalisierung und Technisierung von Hausarbeit im langen 20. Jahrhundert.

Ort: POT/13/U (41 Plätze), digital, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Im 21. Jahrhundert sind die meisten deutschen Haushalte technisch hochgerüstet. Und ihre weiblichen Mitglieder sind gebildeter und stärker erwerbstätig als ihre Mütter und Großmütter. Doch weder haben Maschinen (und Computer) die häusliche Arbeit übernommen, noch wird sie gleichmäßig mit männlichen Partnern geteilt. Kinder, Küche, Karriere vereinbaren die Bewohner*innen spätmoderner Städte insbesondere auch dank einer soziotechnisch-kommerziellen Infrastruktur an haushaltsnahen Dienstleistungen – Stichworte: Putzfrau und Pizza-Kurier. Studierende lernen in diesem Seminar technikhistorische Ansätze zum Haushalt kennen. Sie lesen, welche Alternativen zum Modell der Kleinfamilie mit Einküchenhaushalt erdacht wurden, wie Architektur, Apparate und Rationalisierung die Hausarbeit erleichtern sollten und welche Rolle Gas, Elektrizität, Unternehmen und gesellschaftliche Trends bei der Technisierung des Privat-haushalts spielten.

Einführende Literatur

M. Heßler: „Mrs. Modern Woman“. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung, Frankfurt/M. 2001; R. Oldenziel / K. Zachmann (Hg.): Cold War Kitchen. Americanization, Technology, and European Users, Cambridge Mass. 2009; B. Orland: Haushalt, Konsum und Alltagsleben in der Technikgeschichte, in: Technikgeschichte 65/4 (1998), S. 273-295.

Hinweise: Lesetexte und Arbeitsmaterial stehen ab Unterrichtsbeginn auf Opal zur Verfügung.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte

JP. Dr. Tim Buchen

Hauptseminar mit Exkursion/Seminar: Geschichtsregion und Erinnerungslandschaft: Das „Sudetenland“

Ort: BZW/A153/U (19 Plätze), Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Die Sudeten sind ein geografisch bestimmbarer Gebirgszug zwischen Böhmen und Schlesien. „Sudetenland“ hingegen „eine vorwiegend nach 1918 gebrauchte Hilfsbezeichnung für ein heterogenes, nicht zusammenhängendes Gebiet entlang der Grenze der damaligen Tschechoslowakei zu Deutschland sowie Österreich“ (Wikipedia). Bevor die politische Grenze zwischen den Republiken Österreich und der Tschechoslowakei entstand war die Idee einer (deutsch-tschechischen/germanisch-slawischen) Sprachgrenze entstanden, die durch Dörfer, Familien und selbst Individuen verlaufe. Mit der Flucht, Vertreibung und Aussiedlung der „Sudetendeutschen“ nach 1945 entstand eine Erinnerungslandschaft, deren Topografie durch materielle Überreste und Leerstellen ebenso wie durch ideelle und emotionale Erinnerungsorte bestimmt wird. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Region vom späten 19. Jahrhundert bis zur frühen Nachkriegszeit. In einer viertägigen Exkursion besuchen wir zentrale historische Orte und untersuchen die Zeit- und Erinnerungsschichten in unterschiedlichen Repräsentationen der Vergangenheit durch Zeitzeugen, Denkmäler, Tourismusangebote und lokaler Initiativen, die sich kritisch mit dem schwierigen Erbe auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte, zur Leistung eines Eigenbeitrags zur Exkursion von 70 Euro und Offenheit gegenüber tschechischer Phonetik und Orthographie sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

G. Maus: Erinnerungslandschaften. Praktiken ortsbezogenen Erinnerns am Beispiel des Kalten Krieges, Kiel 2015; T. Zahra: Kidnapped Souls. National indifference and the battle for children in the Bohemian Lands, 1900-1948 (2008).

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EBFM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann

Lektürekurs: Augustus im Spiegel der Quellen

Ort: SE2/123/U (30 Plätze), online, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Prinzipat des Augustus markiert das Ende der, zuletzt von Bürgerkriegen zerrütteten, römischen Republik und zugleich den Beginn der Kaiserzeit. Der Aufstieg Octavians, die Errichtung und Ausgestaltung der Alleinherrschaft des Augustus sowie die Festigung des neuen politischen Systems bilden den thematischen Hintergrund des Lektürekurses. Anhand ausgewählter Materialien und unterschiedlicher Quellengattungen (literarische Texte, Monumente, Inschriften und Münzen) werden wir die Begründung und Ausgestaltung des Prinzipats, die Herrschaft des Augustus (Verwaltung, Gesellschaft, Außenpolitik) sowie die Selbstdarstellung und Herrscherrepräsentation des ersten *Princeps* beleuchten.

Einführende Literatur:

W. Eck: Augustus und seine Zeit, 5. Aufl., München 2009; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 3. Aufl., Darmstadt 1999; Grundlegende Quellensammlungen: Augustus, Schriften, Reden, Aussprüche, hg. v. K. Bringmann / D. Wiegandt, Darmstadt 2008; K. Bringmann / Th. Schäfer: Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

PhF-AK 3, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Der machtpolitisch motivierte Mord

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit dem kinderlosen plötzlichen Tod Kaiser Ottos III. im Jahre 1002 entstand ein Machtvakuum im Reiche und drei Kandidaten stritten um die Krone. Markgraf Ekkehard I. von Meißen – ein treuer Gefolgsmann des verstorbenen Kaisers – versuchte die sächsischen Großen in Frohse für seine Kandidatur zu gewinnen und man verschob die Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt. In Pöhlde wurde Ekkehard kurze Zeit danach ermordet und letztendlich setzte sich der Bayernherzog Heinrich als neuer König gegen den verbliebenen schwäbischen Kandidaten durch.

Im Lektürekurs soll der Versuch unternommen werden, politisch motivierte Morde zur Konfliktlösung in die strukturellen Wandlungen des Reiches einzuordnen und zu bewerten. Dazu werden zeitgenössische Quellen gelesen und interpretiert. Zeitlich spannt sich der Rahmen vom 6.-14. Jahrhundert.

Einführende Literatur

K.-G. Faber: Macht, Gewalt. Die systemgebundene Funktion von Macht und Gewalt im Mittelalter, in: Geschichtliche Grundbegriffe 3 (1982), S. 835-854; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250 (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 2), Frankfurt/M. 1990; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 3), Frankfurt/M. 1989; H. Rogge: Das Verbrechen des Mordes begangen an weltlichen Fürsten in der Zeit von 911 bis 1056, Berlin 1918; G. Schild / A. Schindling: Politische Morde in der Geschichte, Paderborn 2012.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latein ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **31.03.2021**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider

Lektürekurs: Fürstenbriefe im 15. und 16. Jahrhundert

Ort: BZW/A152/U (16 Plätze), Zeit: Freitag, 23.04.2021, 3. DS (11:10-12:40 Uhr); Freitag, 30.04.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20 Uhr), Freitag, 14.05.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20 Uhr), Freitag, 25.06.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20), Freitag, 09.07.2021, 3.-5. DS (11:10-16:20), Freitag, 16.07.2021, 3.-4. DS (11:10-14:30 Uhr)

Der Lektürekurs führt in die vielfältige Überlieferung der Fürstenbriefe des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit ein. Untersucht werden dazu Briefe einer Reihe sächsischer Fürstinnen und Fürsten aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Dabei geht es sowohl um Themen des Alltags im Fürstenmilieu wie auch um politische und kirchengeschichtliche Fragen der Zeit, wobei im 16. Jahrhundert die beginnende Reformation in den Mittelpunkt rückt. Als Basis für eine angemessene Interpretation wird die aktuelle Forschungsliteratur zu Form und Funktionen von Fürstenbriefen der Zeit einschließlich gendergeschichtlicher Aspekte herangezogen. Zudem werden anhand der vorliegenden Editionen Verfahren bei der Herausgabe von Briefen der Vormoderne diskutiert. Der Bericht aus einem aktuellen Projekt am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden wird einen Einblick in die Editions- und Forschungspraxis geben. Die Übung wird in kompakten Sitzungen mit Einsatz wechselnder Arbeitsformen durchgeführt.

Einführende Literatur

V. Faßhauer: Frühneuhochdeutsche Korrespondenzen sächsisch-ernestinischer Fürstinnen, S. 727-739; J. Holzapfel: Fürstenkorrespondenz, in: Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Hof und Schrift, Ostfildern 2007, S. 299-328; J. Klingner: Die Korrespondenz der Herzogin Elisabeth von Sachsen (1502–1557). Eine reformationsgeschichtliche Quelle, in: Petr Hrachovec / Gerd Schwerhoff / Winfried Müller / Martina Schattkowsky (Hg.), Reformation als Kommunikationsprozess. Die böhmischen Kronländer und Sachsen, Wien/Köln/Weimar 2021, S. 203-218; M. I. Matthews-Schlinzig u.a. (Hg.): Handbuch Brief. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, 2 Bände, Berlin/Boston 2020, darin: Gunilla Budde: Geschichtswissenschaft, S. 61-80; J. Rogge: „mutterliche liebe mit ganzen truwen allecit“. Wettinische Familienkorrespondenz in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Heinz-Dieter Heimann (Hg.): Adelige Welt und familiäre Beziehung. Aspekte der „privaten“ Welt des Adels in böhmischen, polnischen und deutschen Beispielen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Potsdam 2000, S. 203-239.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Lektürekurs: Die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands (SBZ) 1945-1949. Entwicklungslinien und Forschungskontroversen

Ort: HAIT, Tillich-Bau, Raum 110, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), zuerst im wöchentlichen Turnus, dann als Blockveranstaltung (bei Bedarf im Online-Format/Zoom-Konferenz)

1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) kontrollierte die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. In der 1949 gegründeten DDR spielte von Beginn an die SED die maßgebliche Rolle. Doch nach wie vor wird in der Forschung kontrovers diskutiert, wie langfristig und ideologisch geprägt die sowjetische Besatzungspolitik gewesen war. Hatte es an eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Agierte Moskau vielleicht sogar zu Anfang mehrgleisig, um eigene Interessen in ganz Deutschland zu wahren? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig war die Gründung der DDR? Und mit welchen Begriffen können die Prozesse beschrieben werden – mit „Sowjetisierung“, „Stalinisierung“, „Diktaturdurchsetzung“ oder „antifaschistisch-demokratische Umwälzung“? Der Band „Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1944 bis 1949“, herausgegeben von Mike Schmeitzner, Clemens Vollnhals und Francesca Weil, wird (als Sonderausgabe der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung) für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltung bereit gestellt.

Einführende Literatur

P. Erler / H. Laude / M. Wilke (Hg.): „Nach Hitler kommen wir“ – Dokumente zur Programmatik der Moskauer KPD-Führung 1944/45 für Nachkriegsdeutschland, Berlin 1994; J. Foitzik: Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner: Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; D. Hofmann: Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, Darmstadt 2011; W. Loth: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; U. Mähler: Kleine Geschichte der DDR, München 2010 (7. Aufl.); M. Schmeitzner / C. Vollnhals / F. Weil (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1944 bis 1949, Göttingen 2016; A. Weigelt / K.-D. Müller / T. Schaarschmidt / M. Schmeitzner (Hg.): Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944-1947). Eine historisch-biographische Studie, Göttingen 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Sommersemester 2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Moderne / Technikgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann

Forschungskolloquium: Technikgeschichte über Mittag. Online-Vortragsreihe der GTG, verbunden mit studentischer Übung

Ort: digital, Zeit: Freitag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr), Beginn der Vortragsreihe 23.04.2021

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den Auftakt zu einer neuen, epochenübergreifenden und bundesweiten technikgeschichtlichen Vortragsreihe, die von den Technikgeschichte-Professuren am KIT und an der TU Dresden im Auftrag der Gesellschaft für Technikgeschichte (GTG) konzipiert und lanciert wird: Präsentiert und diskutiert werden technikhistorische Forschungs- und Projektthemen. Dabei steht der Werkstatt-Charakter im Vordergrund. Diese Online-Reihe findet *alle 14 Tage* jeweils freitags über Mittag statt (12:00-12:45 Uhr). Der Besuch steht allen Angehörigen der partizipierenden Hochschulen sowie den GTG-Mitgliedern offen.

An der TU Dresden wird die Reihe von einer *wöchentlichen* technikhistorischen *Übung* für Studierende eingerahmt. Dort werden die Vorträge vor- und nachbereitet, die präsentierten Themen vertieft, begleitende Quellen und Texte gelesen und analysiert sowie vermittelte Arbeitstechniken (informierte Fragen formulieren, Aufbau von Vorträgen, Projektphasen, Schreiben eines Papers) diskutiert.

Einführende Literatur

Begleitliteratur zu den Präsentationen werden rechtzeitig auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt. Das weitere Lesematerial für Studierende wird den Themen laufend angepasst.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: WIL/C107/U (38 Plätze), digital, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen

Kolloquium: Zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte sowie der Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A251/U (24 Plätze), Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Es wird angestrebt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL, auf der Homepage und die Aushänge.

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:

Ort: ASB/120/H (35 Plätze), Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte ist ein Forum intensiver wissenschaftlicher Debatte für fortgeschrittene Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Wir lesen und diskutieren gemeinsam aktuelle Neuerscheinungen und laden dazu Gäste und Kollegen:innen ein, Einblick in ihre Forschungswerkstatt zu geben. **Teilnahmevoraussetzung ist die gründliche Lektüre einer** 10 Tage vor Kolloquium bereit **gestellten** Textgrundlage. Auf dieser Grundlage debattieren wir über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag. Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig **vertiefte** Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen. Voraussichtlich wird das Kolloquium überwiegend als digitale Veranstaltung angeboten werden. Textgrundlagen über OPAL, Anmeldung erforderlich.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: ohne Raumzuweisung, digital; Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.6 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

Vormoderne / Moderne / Epochenunabhängig für alle Interessierten

Christian Ranacher, M.A.

Berufsperspektiven für Historikerinnen & Historiker – Themenabend mit Susann Graber (Generali Investments) und Dr. Falk Eisermann (Staatsbibliothek zu Berlin)

Ort: virtuell via Zoom, Zeit: Dienstag, 01.06.2021, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Frage danach, was man eigentlich mit einem geschichtswissenschaftlichen Abschluss später „so machen könne“, dürfte wohl fast jedem mindestens einmal während des Studiums gestellt worden sein. Für die einen mag die Antwort klar sein: Der Weg soll in die Wissenschaft gehen oder bspw. in den Archivdienst. Für die anderen, vielleicht sogar den größeren Teil, ist es bei Weitem nicht derart eindeutig, in welchem Bereich oder in welcher Branche sie Fuß fassen können – ja, was man wirklich überhaupt alles „machen kann“.

Egal, ob die Vorstellungen nun mehr oder weniger klar sind, das Institut für Geschichte möchte allen interessierten Kommilitoninnen und Kommilitonen auch in diesem Sommersemester wieder einige Anregungen zu möglichen Berufsfeldern für Historikerinnen und Historiker geben. Wie auch bei den letzten Veranstaltungen, soll es dabei sowohl um eher naheliegende, als auch um weiter entfernte Tätigkeitsfelder gehen.

In einem ersten Teil des Themenabends werden unsere beiden Gäste, Frau Susann Graber (Regional Sales Managerin bei Generali Investments) und Herr Dr. Falk Eisermann (Referatsleiter „Inkunabeln / Wiegendrucke“ an der Staatsbibliothek zu Berlin) kurz ihren Weg in den Beruf sowie ihre derzeitige Arbeit vorstellen. Ein Großteil der Zeit wird daran anschließend in einem zweiten Teil für Fragen zur Verfügung stehen, denn in erster Linie soll der Abend allen Kommilitoninnen und Kommilitonen die Möglichkeit bieten, mit beiden Gästen ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung wird in diesem Jahr virtuell via Zoom stattfinden. Der Zugangslink wird über den gleichnamigen OPAL-Kurs zu dem Themenabend bereitgestellt, kann alternativ aber auch per E-Mail an christian.ranacher@tu-dresden.de erfragt werden.

3. Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

JP Dr. Tim Buchen

E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sekretariat

(ab 01.04.2021 N.N.)

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

N.N.

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten bitte telefonisch oder per Mail vorher vereinbaren. Es gibt keine Spontanvorsprachen.

Alte Geschichte (PD Dr. Dagmar Hofmann, Lehrstuhlvertretung)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel, Forschungsfreisemester)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: mittelalter@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag, 12:30–15:00 Uhr; Mittwoch, 12:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Doreen Brauer, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: sek_nng@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maïke Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: hist-osteuroopa@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr; 13:00–14:30 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr; 13:00–14:30 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Sabine Klemm, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (PD Dr. Gisela Hürlimann, Lehrstuhlvertretung)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Prof. Dr. Dietmar Schanbacher)

Beate Herber, von-Gerber-Bau 351; Telefon: 463 37346, Fax: 463-37215

E-Mail: beate.herber@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 09:00-11:30 Uhr und 12:30-14:30 Uhr sowie nach Vereinbarung

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

PD Dr. Dagmar Hofmann (Lehrstuhlvertretung im Sommersemester 2021)

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: dhofmann@uni-koeln.de

Sprechzeit: Dienstag, 17.00-18:00 Uhr, digital

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung, wahrscheinlich digital,

Julia Müller, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: julia.mueller11@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 16:00 – 17:00 Uhr, evtl. über Videokonferenz, siehe OPAL-Kurs zum Proseminar

Bastian Schenk, M.A.

BZW/A520, Telefon: 463 42383, E-Mail: Bastian.Schenk@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:00-15:00 Uhr, evtl. über Videokonferenz, siehe OPAL-Kurs zum Proseminar

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@llv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)

Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel (Forschungsfreisemester)

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: *christian.ranacher@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 47934181, E-Mail: *mirko.breitenstein@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: *schuerer.m@googlemail.com*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 47934182, E-Mail: *joerg.sonntag@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: *rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Aushang und Homepage

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463-35825 , E-Mail über das Sekretariat: *sek_nng@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

E-Mail: *stephanie.zloch@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: *johannes.schuetz1@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: *frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Mathias Herrmann

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: *mathias.herrmann@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Dienstag 11:30-12:30 Uhr, digital

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *andreas.rutz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: *josef.matzerath@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Montag, 14:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

ISGV, BZW/Flügel A, Telefon: 4361630, E-Mail: *j.schneider@isgv.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

PD Dr. Gisela Hürlimann (Lehrstuhlvertretung im Sommersemester 2021)

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: gisela.huerlimann@kit.edu, Mobiltelefon +41 79 764 03 30
(Whatsapp)
Sprechzeit: per Videokonferenz (Skype, Whatsapp oder Zoom) nach vorheriger Anmeldung
per Mail